

Die Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 28,

Hirschberg, Sonnabend, den 3. Februar

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commantanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 2. Februar. (Politische Uebersicht.) Die „National-Zeitung“ schreibt: „Das Ergebnis der Stichwahlen liegt jetzt vollständig vor, so daß sich über die Zusammensetzung des neuen Reichstages eine Rechnung aufstellen läßt. Im Ganzen sind 5 Doppelwahlen vorgekommen; nämlich es sind gewählt: Dr. Laster im 2. Meiningenschen Wahlkreis und in Breslau östlicher Theil; Dr. Hänel in Kiel und in Breslau westlicher Theil; Herz in Ansbach und in Berlin; Nebel in Glauchau und Dresden links der Elbe; Hasenclever im sechsten Berliner Wahlkreise und in Altona. Vorläufig sind diese Abgeordneten den Parteien, zu denen sie gehören, doppelt in Rechnung gestellt; die Voraussetzung, daß die Nachwahlen in gleichem Sinne, wie die ersten Wahlen ausfallen werden, ist bis auf den Wahlkreis Altona begründet, in welchem vermuthlich ein Mitglied der Fortschrittspartei, Professor Karsten, gewählt werden wird. Wir zählen die Alt-, Deutsch- und Neuconservativen unbesehen zur conservativen Fraction, für diese 35 Mitglieder und ebenso viele für die deutsche Reichspartei, falls sich ihr nämlich die in Württemberg gewählten Gouvernemente sämtlich anschließen. Zu welcher von beiden Fractionen sich die drei im Königreich Sachsen gewählten Conservativen: Heinrich, Meusel und Reich wenden werden, scheint noch nicht gewiß zu sein; je nachdem sie sich der einen oder anderen Fraction anschließen, wird die Ziffer sich ändern. Sehr nahe der deutschen Reichspartei stehen ferner die beiden preussischen Minister Fall und Friedenthal, die jedoch außerhalb des Fraktionsverbandes sich befinden. Zur nationalliberalen Fraction hinüber bilden den Uebergang die früher der „liberalen Reichspartei resp. der „nationalliberalen Fraction“ angehörig gewesenen Abgeordneten v. Bonin, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, Graf Lurzburg und Weseler. Die nationalliberale Fraction zählt einschließlic des neugewählten Abgeordneten Schomka, der sich ihr vermuthlich anschließen wird, 128 Mitglieder; beim Schluß des Reichstages waren deren, einschließlic des Präsidenten von Fördensbeck, 150. Dann folgen 14 liberale Abgeordnete, die, insofern sie bereits dem früheren Reichstage angehörten, aus ihrem früheren Fraktionsverbande ausgeschieden sind und z. Th. „die Gruppe Löwe-Berger bildeten, insofern sie neugewählt sind, noch keine bestimmte Stellung eingenommen zu haben scheinen. Die Fortschrittspartei zählt unter Hinzurechnung der drei in Württemberg gewählten Abgeordneten Payer, Retter und Birth, die ihr nach den Angaben fortschrittlicher Blätter sich anschließen werden, 35 Mitglieder. Nur ein Mitglied, Abgeordneter Solhoff (Frankfurt a. M.), wird also im Reichstage die „Volkspartei“ vertreten. Socialdemokraten sind in 13 Wahlkreisen gewählt; im vorigen Reichstage saßen deren 9. Das Centrum zählt mit seinen hannoverschen „Hospitalanten“ genau wieder 97 Mitglieder, wie am

Schlusse der letzten Session; auch die Zahl der Polen ist dieselbe geblieben: 4; ebensowenig hat sich der eine Däne vermehrt. Zum Schlusse reihen sich 15 Elsaß-Lothringer an: 6 Autonomen, 4 Clerikale, 5 Protestanten, darunter einer „je nachdem“. In Summa 387 Mandate.“ — Ein Gesetzentwurf bezüglich der Theilung der Provinz Preußen in eine Provinz Ostpreußen und in eine Provinz Westpreußen steht, wie bereits erwähnt, noch in dieser Session zu erwarten. Wenn freilich die Landtagsession am 20. Februar, also in kaum drei Wochen, geschlossen werden und der Reichstag an dem letztgenannten Tage bereits zusammentreten soll, so wird man sich mit der Vorlage etwas zu beeilen haben. Die Vorlage ist fertig gestellt und harret nur noch der Allerhöchsten Bestätigung des Königs. Es wird sich voraussichtlich nur um ein kurzes, die Theilung der Provinz aussprechendes Gesetz handeln, worin einfach die Theilung der Provinz in eine Provinz Ostpreußen mit den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen und Westpreußen mit den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder ausgesprochen war. Die weiteren Ausführungen werden dann den Provinzialorganen überlassen bleiben. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses war damals für den Antrag zu stimmen bereit, sobald die Regierung die Initiative in der Theilungsfrage ergreifen wolle. — Der Pariser „Moniteur“ äußert: „Seit einigen Tagen herrscht in den radicalen Kreisen eine lebhaftere Unruhe. Man tadelt dort in geheimnißvoller Weise an, daß das Cabinet zur Rechten hinneigt, und hält es für sicher, daß es sich hauptsächlich auf den Senat stützen werde, um, wenn es nothwendig sein sollte, mit der Mehrheit des 1. Januar zu regieren. An diesen Gerüchten ist viel Uebertriebenes. Die Wahrheit ist, daß Jules Simon mehr denn je von der Nothwendigkeit überzeugt ist, in der Deputirtenkammer eine conservative Regierungsmehrheit zu bilden, an welcher die Radicals keinen Antheil haben sollen; daß er die Unterstützung des Senats erlangen will, um den Ueber-einstimmungen der zweiten Kammer für den Fall Widerstand zu leisten, daß es Gambetta gelingen sollte, die Leitung der Linken zu erhalten. Wenn der Ministerpräsident so handelt, glaubt er, daß er sich streng an den Wortlaut seines Programms hält, und daß die Radicals, nachdem sie ohne Herausforderung und rechtmäßigen Grund einen feindseligen Act gegen das Ministerium, das linke Centrum und die gemäßigten Linke begangen haben, sich freiwillig außerhalb einer Regierungsmehrheit halten.“ So die Mittheilung des „Moniteur“, die im Grunde genommen nichts anderes ist, als das kurz zusammengefaßte Programm des Herzogs von Broglie. Uebrigens verhält Jules Simon sich noch sehr zurückhaltend und zweideutig und hat auf diesen Abend sogar Gambetta zum Diner geladen, während er diesen Morgen eine lange Unterredung mit Broglie hatte, den er auch sonst sehr häufig sieht, und ausreißt

steht er in freundschaftlichem Verkehr mit den Prinzen von Orleans, denen gegenüber er sich als angehender Hofmann zeigt. Einen neuen Conflict dürfte ferner der vom Unterrichtsminister eingebrachte Gesetzentwurf zur Vorbereitung des unentgeltlichen Elementarunterrichts hervorrufen, gegen den die Ultramontanen jedenfalls alle Hebel in Bewegung setzen werden.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die türkisch-serbischen Friedensverhandlungen sind im Augenblicke das Einzige, was an greifbaren Thatsachen aus dem Chaos des Conferenzgewirrs übrig geblieben ist. Ob die südslavische Streitart durch einen serbisch-türkischen Friedensschluß wirklich begraben werden wird, steht freilich dahin. Von Interesse ist zunächst, wie weit die Bourparlers zwischen Aletto Pascha und Dr. Zukits gedeihen werden. Für dieselben werden neben den Directiven der ottomanischen und serbischen Regierung viele äußere Einflüsse und manche heute noch unerwartete Zwischenfälle maßgebend sein. Was nützt es, daß Fürst Milan in die Friedensunterhandlungen eintritt, wenn Rußland gleichzeitig Gewaltmaßregeln vorbereitet, um der Pforte die Beschlüsse der geschieterten Conferenz aufzucrotopiren! Nehmen die Rüstungen in der bisherigen Weise ihren Fortgang, so muß aus denselben, während man von Frieden spricht, schließlich die zum Krieg führende Absträngungsfrage sich entwickeln. Die Versuche Rußlands, die anderen Mächte zu der Anschauung zu bekehren, daß der Pariser Vertrag nunmehr zerrissen sei, und Europa für die Ausführung der Conferenzbeschlüsse durch neue Pressionsmittel zu sorgen habe, werden voraussichtlich ohne Erfolg bleiben. Die Mächte haben es ja bei Schluß der Conferenz vermieden, diesem den Charakter eines Ultimatus zu geben, wie sehr dies auch von russischer Seite gewünscht worden sein mag. Auch auf den Vorschlag der Abreise der Botschafter ist man nur eingegangen, weil man von keiner Seite das allgemeine äußerliche Einvernehmen fördern wollte. Geändert hat die Abreise der Botschafter in den Beziehungen der Mächte zur Pforte eben so wenig Etwas, als die Gemeinsamkeit der Abreise. Es ist genau so, als wie wenn die Herren, wie dies im Sommer so oft geschieht, auf gewöhnliche Urlaubsreisen gegangen wären.

Der Wiener „Presse“ telegraphirt man aus Warschau, 30. Januar: „Hier ist allgemein das Gerücht von einer demnächst bevorstehenden Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Warschau verbreitet. Thatsächlich werden im Kazienti-Palaste, sowie in Belvedere und im Statthalterei-Gebäude Vorbereitungen zu irgend einem Empfange getroffen.“

Die österreichisch-ungarische Lieferanten, welche der serbischen Regierung während des Krieges verschiedene Waaren im Werthe von 800,000 Ducaten geliefert hatten, verlangten vor einigen Tagen Bezahlung ihrer Schuld, sollen aber, wie dem „W. Fremdenblatt“ gemeldet wird, von der Regierung darauf zur Antwort erhalten haben, Serbien sei jetzt nicht in der Lage, eine solche Summe auslegen zu können. Die Lieferanten wollen sich nun an das hiesige österreichisch-ungarische General-Consulat Behufs Vermittelung in dieser Angelegenheit wenden.

Wie die „Vol. Corr.“ mittheilt, hatten sich einige Schwierigkeiten wegen der Verproviantirung der Festung Niksic ergeben. Letztere ist abermals dringlich geworden und wollte der Fürst von Montenegro dieselbe nicht zulassen. Nachdem der türkische Festungs-Commandant Ibrahim Pascha die Verproviantirung jedoch gewaltsam vorzunehmen drohte, willigte der Fürst von Montenegro schließlich in dieselbe ein.

Aus dem Kaukasus laufen seit einigen Tagen heunrubigende Nachrichten ein. Vor kurzer Zeit war von dem Auftreten von vier türkischen Emirsähen die Rede; heute wird constatirt, daß unzählige türkische Mullahs und emigrirte Eschertessen-Häuptlinge das Land durchstreifen und überall unter den Gebirgstämmen den Glaubenskrieg und die Empörung gegen die Regierungsborgane predigen. Dem vor einigen Tagen veröffentlichten Dementi des Obersten Schamyl, welches sich gegen die Behauptung richtete, daß unter den genannten vier türkischen Emirsähen auch sein Bruder Kasf Wabom befinde, wird keine Bedeutung beigegeben.

Weiter sind folgende Nachrichten eingegangen:
 Wien, 1. Februar. Der Vertreter Serbiens, Zukits, hatte, wie die „Politische Correspondenz“ meldet, die türkischerseits verlangten Garantien kennen zu lernen gewünscht; der türkische Botschafter Aletto Pascha hat darauf erwidert, dem von Serbien zu den definitiven Friedensverhandlungen zu designirenden Vertreter werde in Constantinopel, woselbst man sich sicherlich einigen werde, alles Erforderliche mitgetheilt werden. Gleichwohl hat Aletto Pascha, um dem Wunsche von Zukits zu entsprechen, telegraphisch um Aufklärung in Constantinopel gebeten und werden nach Eintreffen der Antwort die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Wien, 2. Februar. Wie der „Presse“ gemeldet wird, hätte Azarian Effendi dem Fürsten von Montenegro erklärt, die Pforte sei bereit, Montenegro eine Gebietsarrondirung zu gewähren, dieselbe müsse indeß, da Art. 1 der türkischen Verfassung das osmanische Reich für ein untrennbares Ganze erkläre, in der Form einer Grenzberichtigung vorgenommen werden.

Constantinopel, 1. Februar. Dem Vernehmen nach hat Fürst von Montenegro in Deantwortung der an ihn gerichteten Depesche Midhat Pascha's den Antrag der Pforte, mit ihr in Friedensverhandlungen einzutreten, angenommen und um Präcisirung der Grundlagen und Bedingungen gebeten, unter denen die Pforte die Verhandlungen einzuleiten gedenke.

Constantinopel, 1. Februar. Amtlicher Meldung zu Folge ist der selbterige Unterrichtsminister Jusuf Pascha zum Finanzminister, Munif Effendi zum Minister des öffentlichen Unterrichts, Sabas Pascha zum Gouverneur des Vilajets der Inseln des Archipels, Constant Pascha zum Musteschar des Generalgouvernements von Bosnien ernannt worden. Es sollen noch einige andere christliche Musteschars ernannt, auch aus dem westlichen Theile Bulgariens ein neues Vilajet unter dem Namen Cossowa gebildet werden.

Berlin, 1. Februar. (Vermischtes.) Zum Andenken an das 70-jährige Militär-Jubiläum uneres Kaisers ist eine Medaille geschnitten worden, die in Silber und Bronze ausgeprägt wird und den statlichen Durchmesser von 7 Centimeter hat. Die Vorderseite zeigt den vorzüglich getroffenen Kopf des Kaisers, das Haupt vom Seitenrand umwunden. Die Rückseite trägt die Widmung: Das dankbare Deutschland seinem großen Sohne zur Erinnerung seines 70-jährigen Dienst-Jubiläums am 1. Januar des Jahres 1877. — Der Medailleur hat sich bei der Composition die Aufgabe gestellt, alles Romanische möglichst fern zu halten und den rein deutschen Charakter zur Geltung zu bringen. Dem Kaiser wurde zu seinem Jubeltage je ein Exemplar der Medaille in Silber und Bronze überreicht. — Die Verwaltung der königl. Staatsarchive entwickelt eine sehr rege Thätigkeit, um die Schätze der Archive für die wissenschaftliche Forschung nutzbar zu machen. Es stehen außer den von uns schon früher genannten Werken vier neue Unternehmensen von sehr erheblicher Bedeutung bevor, welche die historische Geographie, die Provinzialgeschichte, namentlich der westlichen Provinzen der Monarchie und die Geschichte Friedrich's des Großen betreffen. Es wird über die Projecte noch in der laufenden Landtagssession nähere Mittheilungen zu machen von amtlicher Stelle aus Anlaß genommen werden. — Das Reichs-Ober-Handelgericht hat nach einer vom Reichs-Justizamte dem Bundesrathe vorgelegten Uebersicht in dem Geschäftsjahre vom 1. December 1875 bis zum 30. November 1876 im Ganzen 1780 Spruchsachen (davon 150 aus dem Vorjahre) bearbeitet, von denen 213 rückständig geblieben sind. An Beschwerdsachen waren 122 zu bearbeiten, die bis auf 2 erledigt sind. Die Zahl der eingegangenen Spruchsachen hat sich gegen 1875 um 267 vermehrt, die der Referate um 2 vermindert. — Die erste Berliner Kochkunst-Ausstellung ist heute in den Reichshallen am Dönhofsplaz unter einem Jubrande eröffnet worden, wie eines solchen sich wohl seit langer Zeit keine Ausstellung zu erfreuen gehabt hat. Es war schwer, durch die Menge hindurch und zu der großen Zahl wirklich interessanter Ausstellungs-Gegenstände zu kommen. Jedemfalls hat der Besuch den Beweis geliefert, daß für materielle, für culinarische Genüsse auch in sogenannter schlechter Zeit ein reges Interesse in der Kaiserstadt obwaltet. Die Zahl der Aussteller ist so groß, die Wahl der ausgestellten, nicht nur genießbaren, sondern zum großen Theile eben der Fertigung des Genusses dienenden Gegenstände so mannigfaltig, daß jene wie diese einzeln aufzuführen völlig unausführbar ist. Die Ausstellung gliedert sich in zehn Gruppen. Dieselben betreffen oder richtiger vertreten: Gegenstände der Kochkunst und feinen Conditorei, Tafeldecorationen und Schüsseln; Confituren und Epcoladen, Biscuits, Cakes, Pfefferkuchen, Backwaaren und Mehl, Fleisch, Obst- und Gemüse-Conserven; Geflügel, Fische, rohe und geräucherte Fleischwaaren, präparirtes Fleisch; Essenzen, Extracte und Liqueure; Maschinen für Gastwirthschaft, Artikel für Gast- und Hauswirthschaft, für Küche und Tafel; Präparate und bildliche Darstellungen von Krankheiten der thierischen und pflanzlichen Nahrungsmittel (Trichinen, Finnen, Reblaus, Kartoffelfäfer, Instrumente zur Erkennung der Verfälschungen der Milch, Surrogate von Thee und Caffee und mehrere eigenhämliche Eswaren); gastronomische und diätetische Literatur. — Die Ausstellung war am ersten Tage so besucht, daß es durchaus unmöglich war, dieselbe um 12 Uhr, wie beabsichtigt, einige Stunden zu schließen. — Die „Post“ schreibt: „Wir haben wiederholt gemeldet, daß das Staatsministerium sich demnächst mit der Frage wegen Abtheilung der Provinz Preußen beschäftigen werde. Demselben liegt jetzt bereits ein vorläufiger

Entwurf als Anhalt für die Berathung vor." — Zwischen Preußen und Baden ist eine Vereinbarung wegen wechselseitiger Zulassung der in einem der beiden Staaten geprüften Lehrerinnen getroffen worden. Die Zulassung der in Baden geprüften Lehrerinnen ist jedoch in zwei Punkten beschränkt. Dieselben müssen sich, wenn sie in Preußen als Vorsteherinnen einer Schulanstalt amtiren wollen, sich der bezüglichen Prüfung unterziehen; zweitens haben die badischen Lehrerinnen, welche sich dort der facultativen Prüfung für den Religionsunterricht nicht unterzogen haben, vor ihrer Anstellung in Preußen diese Prüfung nachzuholen. — Wie die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ erfährt, sind am Montag die deutschen Commissäre, welche an den Verhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Regierung wegen Erneuerung des Handels- und Zollvertrages Theil nehmen sollen, zu den nöthigen Vorbereitungen hier zusammengetreten. — Wie man aus Smyrna erfährt, ist die bei dem dortigen französischen Consulat geführte Untersuchung wegen der Schlägerei zwischen deutschen und französischen Matrosen bereits geschlossen. Zahlreiche Zeugen sollen eidlich bezeugt haben, daß die Schlägerei von den Franzosen ausging. Auch ist der französische Matrose recognoscirt worden, welcher dem deutschen Unterofficier die tödtliche Verletzung beibrachte. Der Thäter soll sich auf dem Kriegsschiff „Chateau Renaud“ befinden, welches Smyrna inzwischen wieder verlassen hat. Das weitere Verfahren gegen ihn und seine Bekraftung werden hoffentlich in Frankreich nicht auf sich warten lassen.

Düsseldorf, 30. Januar. Die Leichenparade des Herzogs Eugen von Württemberg fand gestern Abend Statt. Nachdem die Leiche im Hotel l'Europe durch den Herrn Divisionsparrer Feder eingeleitet war, setzte sich der Leichenzug um 7 1/2 Uhr vom europäischen Hofe aus in Bewegung. Den Zug eröffnete das Musikcorps des 11. Infanterie-Regiments und eine berittene Escadron. Darauf folgte die Standarte des Regiments in Trauerflor. Hinter der Standarte wurden die Orden des Verstorbenen auf einem Kissen getragen und darauf folgte der mit Gütlanden und Kränzen verzierte Sarg, der von acht Unterofficieren getragen wurde. Hinter dem Sarge schritten zunächst der Graf von Kesseltode, den der Kaiser und die Kaiserin gesandt hatten, der commandirende General des 7. Armeecorps, Graf zu Stolberg-Wernigerode, und der Regiments-Präsident Bitter. Darauf folgte die Generalität und das Officiercorps. Eine Abtheilung Infanterie ging neben dem Zuge mit Fackeln. Die Leiche wurde in die Garnisonkirche gebracht und auf den Katafalk niedergelegt, der mit Lorbeerbäumen und tropischen Pflanzen umgeben war. Heute Abend um 7 Uhr findet die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofs Statt.

Satba, 1. Februar. Nach einer dem Dr. Petermann hier zugegangenen Nachricht ist bei dem Congreß in Washington eine Bill wegen Ausrüstung und Aussendung einer oder mehrerer Nordpol-Expeditionen eingebracht worden.

München, 30. Januar. Zu dem Resultat der Münchener Stichwahl schreiben die Münchener „Neuesten Nachrichten“: „Es ist Thatsache, daß die Socialdemokraten mit wenigen Ausnahmen, im Widerspruche mit einem früher gefaßten Parteibeschlusse, dem Dr. Westermayer ihre Stimmen gaben. Rechnet man, daß in der Stadt wohl 1600—2000 socialdemokratische Stimmen auf ihn fielen und ziehe dieselben ab, so ergibt sich, daß er bei der Stichwahl in der Stadt fast ebenso viele ultramontane Stimmen oder doch nur unbedeutend mehr erhielt, als am 10. Januar; daß daher trotz aller Agitation des Ultramontanismus in München selbst die ultramontane Partei am 26. Januar nicht stärker aufmarschirte, als am 10. Januar; ein neuer Beweis dafür, daß der Ultramontanismus — die fremde Giftpflanze — auf dem gefunden Boden Münchens im Verdorren begriffen ist; Herr Westermayer hat demnach den Sieg errangen, einen Sieg mit den Waffen des Eigenlobes, der Lüge und der Verleumdung erloschen von der vereinigten Armee der Ultramontanen und Socialdemokraten unter Anführung von Hezcaplänen, Communarden und Pfarreckschinnen.“

Österreich-Ungarn. Wien, 1. Februar. Die Vourparlers zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern werden heute fortgesetzt.

Italien. Rom, 31. Januar. Wie der „Diritto“ meldet, ist dem Cardinal Ledochowski gestern durch einen Gerichtsdiener des Justizpolizeigerichts eine Vorladung nebst Anklage behändigt worden, durch welche derselbe für den 7. und 8. l. Witt. vor das Posener Gericht geladen wird, um sich wegen der ihm zur Last gelegten Zuwiderhandlungen gegen die preussischen Kirchengesetze zu verantworten.

Palermo, 26. Januar. Es werden hier augenblicklich wichtige Truppen-Dislocationen vorgenommen. Beträchtliche Streitkräfte neu angekommener Bersagliere werden nach den strategisch-wichtigen Punkten gesandt, um gegen die Räuberbanden zu operiren. Ein Bataillon wird das Nest der Räuber aufheben, welche die Provinzen Palermo, Sirgenti, Trapano und Caltanissetta unsicher

machen. Andere Bataillone sollen das Actionsfeld des Briganten Leone durchstreifen.

Frankreich. Versailles, 1. Februar. Deputirtenkammer. Lardieu (von den Radicales) richtete eine Interpellation an den Minister des Innern, worin er demselben den Vorwurf machte, daß er die Beamten der Republik dem Kerus gegenüber nicht genügend schütze. Ministerpräsident Simon antwortete, so lange er im Besitze der Gewalt sei, werde er dieselbe mit Festigkeit und Mäßigung handhaben und Niemand gestatten, sich der Anwendung der Gelese zu entziehen. Nachdem Lardieu hierauf im Vertrauen auf die Zusicherung des Ministers die beantragte miltwirts Tagesordnung zurückgezogen hatte, wurde die einfache Tagesordnung angenommen.

Dänemark. Kopenhagen, 1. Februar. Das Kriegsmintisterium hat Dispositionen getroffen, um die militärische Absperrung der dänischen Grenze zu verstärken, sobald sich derselben die Rinderpest noch weiter nähern sollte.

Portugal. Lissabon, 31. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Africarense und Geologe Barth, der in Loanda schwer erkrankt war, am 7. December v. J. während eines heftigen Fieberanfalls sich selbst das Leben genommen. Auch Dr. Moabr ist am 27. November v. J. gestorben.

Rußland. Wie wir der deutschen „St. Pet. Z.“ entnehmen, geht in Chiwa eine große Bewegung zu Gunsten einer endlichen Vereinigung des Chanats mit dem russischen Reich vor sich. Der Chan selbst wünscht Chiwa auf immer zu verlassen und in den russischen Unterthanenverband zu treten. Die höheren Schichten der Bevölkerung fördern und begünstigen die genannte Bewegung, weil sie eine größere Ordnung der Verhältnisse und für die wirtschaftlichen Zustände bedeutende Verbesserungen von der Herrschaft Rußlands erwarten.

Rumänien. Bukarest, 1. Februar. Graf Chaudorby und Corti sind hier eingetroffen. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Joneacu, hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen. — Im Senate beantragt der Minister Sturdza den Verkauf der Staatsgüter zur Bezahlung der Staatsschulden und die Reducirung des Armeebudgets um 60 Procent.

Sien. Japan. Nach einer Anzeige des deutschen Minister-Residenten in Japan ist der officielle Name für die japanische Hauptstadt seit mehreren Jahren nicht mehr Jeddo, sondern Tokio (östliche Residenz des Tenno). Die frühere Bezeichnung Jeddo hat sowohl im amtlichen Verkehr wie auch sonst fast ganz aufgehört.

Africa. Rio de Janeiro, 1. Februar. Die Kammern sind heute eröffnet worden. Von den Deputirten gehören 100 der conservativen und 20 der liberalen Partei an. Das Ministerium wird durch definitive Ernennung des Finanzministers vollständig gemacht werden. Die Regierung hat mit der brasilianischen Bank eine Anleihe von 30,000 Contos Reis abgeschlossen. Der Emmissionscours soll 97 betragen. Diese Anleihe ist zur Fundirung der schwebenden Schuld bestimmt. Ein Appell an die fremdländischen Börsen ist nicht erforderlich.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 1. Februar. (Abgeordnetenhaus. — 11. Sitzung.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Budgetberatung mit dem Etat der Seehandlung fort. Wie in früheren Jahren wurde auch diesmal wieder auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Aufhebung des Instituts der Seehandlung ins Auge zu fassen und deshalb die Etablissemens derselben zu veräußern. Namentlich die Nützlichkeits-etablissemens in Bromberg und die Behälter in Berlin gaben zu einer längeren Debatte Veranlassung. Abg. Frhr. v. Heeremann bedauerte sehr lebhaft, daß die städtischen Behörden die Uebernahme der königlichen Behälter abgelehnt hätten. Die Gründe dies Verhalten seien ihm so begreiflicher, als die Nützlichkeit und die segensreiche Wirksamkeit dieses Instituts für die ärmeren Classen außer Zweifel stehe. — Abg. Richter (Hagen) bestritt die Richtigkeit dieser Behauptung. Der arme Mann scheue sich, an ein öffentliches Institut sich zu wenden; er gehe vielmehr lieber zu einem Privatpandeleier, der den Verfaß bei den Behältern vermittele, sich aber einen erheblich höheren Zinsfuß zahlen lasse. Der weitans größte Theil der verfassenden Personen bestehe nachweislich aus Rückkaufshändlern. So könne man behaupten, daß die Behälter dem Wucher nicht entgegen arbeiten, sondern ihn großziehen. Die Behälter kämen nur dem Luxus und der Vergnügungssucht zu Gute, wie das Anschwellen der Zahl der Verfaßgegenstände bei Subscriptionen, Carnevalsfeierlichkeiten zc. beweise. Der Finanzminister Camphausen erkannte die letztere Thatsache als richtig an, bestritt aber, daß die Behälter dem Wucher beförderten. Das Bestehen dieser Institute neben den Privatpandeleiern sei ein nützliches Correctiv gegen exzessive Forderungen der letzteren. Auch der Fortbestand der Bromberger Nützlichkeits-etablissemens in der Hand des Staates erscheine mit Rücksicht auf die Schiffahrtsinteressen dringend geboten. Die Position wurde hierauf unverändert genehmigt. — Bei dem Etat der Geschäftverwaltung nahmen die

Abg. Frenzel und Graf Rönigsmard Veranlassung, auf die Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen, welche in der geringen Summe von 900 Mark liege, die dem Landstallmeister von Tratehnen für Repräsentationskosten bewilligt würde. Derselbe werde gleichsam officiell gezwungen, Diejenigen, welche das Gestüt besuchen, und unter diesen befänden sich vielfach gekrönte Häupter, Landesgemäß auszunehmen, so daß derselbe durchschnittlich jährlich 1500 Couverts stellen müsse. — Abg. v. Rauchhaupt sprach den Wunsch aus, den früheren Beschluß des Hauses, wonach das Landesgestüt der Provinz Sachsen nach Neustadt a. D. verlegt werden soll, wieder rückgängig zu machen, da die Interessenten der sächsischen Landwirthe dadurch wesentlich geschädigt würden. — Der landwirthschaftliche Minister Dr. Friedenthal wies darauf hin, daß die Generalversammlung der Vertreter der sächsischen Landwirthe, selbst einen Antrag, der im Sinne des Vorredners gestellt worden, abgelehnt habe, und hat, bei dem früheren Beschlusse stehen zu bleiben. — Ein Antrag des Grafen Limburg-Strum, die Position an die Budgetcommission zu verweisen, wurde abgelehnt und die Position genehmigt. Auf der Tagesordnung der nächsten, erst zu Sonnabend, 10 Uhr, anberaumten Sitzung erscheint vor der Fortsetzung der Etatsberatung eine neue Vorlage über anderweite Veranlagung der Classen- und classificirten Einkommensteuer, welche sich hauptsächlich mit einer Neuordnung des Recursverfahrens und seiner Fristen befaßt.

— (Parlamentarisches.) Bekanntlich will Debel die Wahl in Dresden annehmen und das Mandat in seinem alten Wahlkreise Glauchau-Merane niederlegen. In dem letzteren Wahlkreise, der den Socialdemokraten ganz sicher ist, sollte, wie es hieß — der in Elberfeld-Barmen durchgefallene Hasselmann aufgestellt werden; es scheint indeß, daß die Partei das parlamentarische Talent Hasselmann's nicht weiter verwerthen will, denn in Glauchau soll von den Socialdemokraten der Buchhändler Brade aus Braunschweig aufgestellt werden, der sich bisher vergebens in seiner Heimath um ein Mandat beworben hat.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 2. Februar.

* **Randschau.** (Zur Justizreorganisation. — Ehre dem Consistorium für Schlesien! — Wochenschau im Inlande. — Stiftungsfest. — Ein Lotteriproject. — Allerlei.) Die Frage wegen Feststellung der neuen Land- und Amtsgerichte kam auch in der 7. Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Sprache. Bei dem für diese An gelegenheit herrschenden Interesse arben wir nachstehend die betr. Verhandlung ausführlich wieder. Nachdem der Abg. Bönenstein seinem Zweifel darüber Ausdruck gegeben, ob die Neuorganisation der Justizverwaltung bis zum 1. October 1879 werde durchgeführt werden können, erwiderte der Justizminister Leonhardt wie folgt: „Meine Herren! Die erforderlichen Vorlagen werden an das hohe Haus mit thunlichster Beschleunigung gelangen; ob es aber möglich sein wird, dies in der nächsten Session zu thun, vermag ich nicht zu übersehen. Der Herr Abgeordnete, welcher solchen gesprochen hat, bemerkt ja selbst, daß es sich um sehr schwierige Sachen handelt. Ins Besondere wird das aber der Fall sein, wenn das hohe Haus davon ausgehen sollte, den Sitz und Bezirk auch der Amtsgerichte durch Gesetz zu bestimmen. Ich habe nicht geglaubt, daß das in der Absicht des hohen Hauses liegen werde, bin vielmehr bislang davon ausgegangen, daß es sich empfehlen werde, den Sitz und den Bezirk der Oberlandesgerichte und der Landgerichte gesetzlich zu regeln. In nähere Erwägung ist die Sache jedoch von der königl. Regierung noch nicht gezogen worden, und bin ich deshalb nicht in der Lage, in dieser Richtung weitere Erklärungen zu geben. Geht die Absicht dahin, für die ersten Jahre — ich glaube, der Herr Abgeordnete, der vor mir gesprochen hat, bemerkte fünf Jahre — ein Provisorium im Verwaltungswege eintreten zu lassen, so würde die Sache sich anders stellen. Aber wie gesagt, geben Sie davon aus, Sitz und Bezirk aller Gerichte bis zu den untersten durch Gesetz sofort zu regeln, so werden außerordentliche Schwierigkeiten entstehen, und ob es möglich sein wird, am 1. October 1879 zum Ziele zu kommen, mag immer zweifelhaft sein.“ — Auf die Bemerkung des Abgeordneten Dr. Laster, daß es allerdings im höchsten Grade wünschenswerth sei, daß mit dieser Arbeit so schnell wie möglich vorgegangen werde, so lange die definitive Regelung der Sitze der Oberlandes- und Landesgerichte nicht statt gefunden, würden die neuen Justizgesetze immer noch einen Gegenstand der Beunruhigung im Lande und der Parteispeculation bilden, entgegnete der Justizminister Dr. Leonhardt: „Ich bin mit dem Herrn Abg. Dr. Laster allermaßen einverstanden; ich glaube, es bedarf gar keiner Versicherung, daß dabei Niemand so interessiert sein kann, als die Justizverwaltung, daß mit der äußersten Beschleunigung der Sitz und Bezirk der Oberlandesgerichte und der Landgerichte festgesetzt wird. Das hohe Haus kann Vertrauen, daß mit der äußersten Beschleunigung vorgegangen wird, wie überhaupt das hohe Haus Vertrauen kann, daß, was die Justizverwaltung in die Hand nimmt, auch mit der thunlichsten Beschleunigung durchgeführt wird.“

Die „Breslauer Zeitung“ schreibt: „Ehre dem Consistorium für Schlesien! Der Diakonus Ziegler war zum Pastor prim. der Peter-Paulkirche in Liegnitz gewählt worden. Die orthodoxen Gemeindeglieder protestirten gegen diese Wahl und suchten dadurch die Bestätigung Seitens des königlichen Consistoriums zu verhindern. Sie beriefen sich in diesem Proteste namentlich auf den vortheilhaften Vortrag, den Herr Diakonus oder jetzt vielmehr Herr Pastor Ziegler auch hier in Breslau gehalten hat, und der von dem „Kampf um die Würde Jesu“ handelt. Jesus Christus ist Mensch, wenn auch in ungewöhnlicher Vereinigung mit Gott; nur als solcher konnte er der Erlöser der Menschheit sein. Dies soll der Kernpunkt jenes Vortrages sein. Wie viele Consistorien Deutschlands hätten hierauf statt der Bestätigung als Pastor die Ablesung vom Amt ausgesprochen? Das schlesische Consistorium antwortete aber auf den Protest: es habe den erwähnten Vortrag geprüft und „leider“ zwar die von den Protesterhebern hervorgehobenen Ansichten darin gefunden, doch leuchte aus dem ganzen Vortrage noch eine innige Liebe zu dem leidenden Erlöser hervor, so daß Bedenken gegen die Rechtgläubigkeit nicht erhoben werden können. — Es ist sehr wünschenswerth, diese wahrhaft evangelische, echt christliche Antwort in ihrem Wortlaut kennen zu lernen. Darum Ehre dem Consistorium!“

Aus der in der vierten Nummer der „Veröffentlichung des kais. Gesundheitsamts“ enthaltenen Wochenschau im Inlande“ geht hervor, daß unter 6,459,547 Bewohnern deutscher Städte in der Woche vom 14. bis 20. Januar 3257 Personen starben, was einem Verhältnisse von 26,2 auf 1000 Bewohner und 1 Jahr entspricht. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl ist mithin seit der letzten Decemberwoche herabgegangen von 27,8 auf 26,5 in der ersten, 26,4 in der zweiten und 26,2 in der dritten Januarwoche. Am stärksten war die Sterblichkeit im schlesisch-polnischen Gebiete und im sächsischen Hochlande; am geringsten in der oberheinischen Niederung und im mitteldeutschen Gebirgslande. Unter den einzelnen Städten wiesen die höchsten Sterblichkeitsverhältnisse auf: Worms, Hagen, Bromberg, Weiskensfeld, Erlangen, Liegnitz und Elst; die niedrigsten: Raumburg, Gotha, Offenbach, Ratibor, Cassel, Reife, Schwein und Lübeck.

Das 74jährige Bestehen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur wurde am Sonntag, den 28. Januar c., Mittags 2 Uhr, durch ein Festmahl im kleinen Saale der alten Börse zu Breslau feierlich begangen. Gegen 100 Mittheiler und Gäste waren erschienen, um in althergebrachter Weise sich des Gedeihens und des segensreichen Wirkens einer Gesellschaft zu erfreuen, die sich seit 1803 die hohe Aufgabe gestellt hat, die Wissenschaft in das Leben hinauszutragen und für unsere Provinz einen Mittelpunkt abzugeben für alle einschlägigen Bestrebungen, nach allen Richtungen hin vaterländische Cultur zu verbreiten. Die Festfeier verlief in ebenso würdevoller wie gemüthlicher Weise und fand in einem für die Gesellschaft hochwichtigen Acte ihren diesmal ganz besonders charakteristischen Abschluß. In Folge eines Toastes des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Kömer auf die Erwerbung eines Vereinshauses, fand eine sofortige Zeichnung von freiwilligen Beiträgen für diesen Zweck statt, die eine Summe von fast 3000 Mark ergab.

Die „Schles. Zig.“ erhält aus Breslau folgende Mittheilung: „Um der traurigen Lage des Breslauer Stadttheaters endlich ein Ende zu machen, ist eine Anzahl dieser Bürger zusammengetreten mit der Absicht, durch eine jährlich zu veranstaltende Prämien-Collecte (nach dem Muster der Kölner Dombau-Lotterie) 200,000 Mark pro anno flüssig zu machen und dem Magistrat zum Zwecke des Stadttheaters zur Verfügung zu stellen. Durch diesen Zuschuß würde es alsdann doch wohl jedem tüchtigen Theaterdirector möglich werden, das Stadttheater zu einem Kunstinstitut, wie solches der hiesigen Haupt- und Residenzstadt würdig ist, zu erheben und dauernd zu entwickeln. Das Comité ist bereits um die Concession zu dieser Lotterie auf die Dauer von 10 Jahren eingekommen und hofft, dieselbe in den nächsten Wochen zu erhalten.“ Das genannte Blatt fügt dieser Mittheilung hinzu: „Wir bedauern, diese Hoffnung nicht theilen zu können. Nachdem dem Comité für die Errichtung eines Museums der bildenden Künste, trotz des Wohlwollens, das seinen Bestrebungen selbst von Allerhöchster Stelle zugewandt wurde, die Genehmigung zu einer derartigen Lotterie, deren Erträge zur Förderung der höchsten idealen Interessen bestimmt waren, vom Herrn Minister des Innern rundweg abgeschlagen worden ist, dürfte einer Geldlotterie für Theaterzwecke schwerlich die Concession ertheilt werden.“

Wie die Berliner „Volkszeitung“ von competenter Seite mittheilen kann, ist es noch zweifelhaft, ob nicht Prof. Hanel es vorziehen wird, in Breslau anzunehmen. Jedenfalls ist die Frage noch eine offene und jede gegenheilige Mittheilung verfrüht.

Der Kaiser hat dem Ober-Regierungsrath und bisherigen Dirigenten der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, v. Willig zu Breslau, bei dessen nachgehender Entlassung aus dem Staatsdienste und aus Anlaß seines am 1. Februar Statt findenden Uebertritts in den Ruhestand, den Rothen Adler-Orden 2. Classe mit Eichenlaub verliehen.

Da der jüngst verstorbene Herzog Eugen von Württemberg keinen Sohn hinterläßt (— seine Zwillingstöchter, Herzogin Elsa und Olga, sind am 1. März 1876 geboren —), so dürfte der Besitz der Herrschaft Carlsruhe in Ober-Schlesien eventuell an den Herzog Wilhelm Nicolaus, L. L. österreichischer Feldmarschall-Lieutenant, Truppen-Divisions- und Militär-Commandant in Triest, übergeben.

— (Abiturientenprüfung.) Bei der Abiturientenprüfung, welche unter Vorstz des königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Sommerbrodt gestern auf hiesigem königl. Gymnasium abgehalten wurde, erhielten die Primaner Keller, Kettmann, Michaelis und Travers das Zeugniß der Reife. Ein Examinand trat freiwillig vom Examen zurück.

— (Kirchliches.) Hüßs Besetzung der ausgeschriebenen Predigerstelle an der evangelischen Gnadenkirche hier selbst wurden in der vereinigten Sitzung des Gemeindefirchensraths und der Gemeindevertretung am 29. v. M. als Probeprediger gewählt: 1) Pastor Eisner in Deutmannsdorf, 2) Pastor vert. Goldmann in Trebitz, 3) Pastor Helbing in Leppa, 4) Diakonatsverweser Bettlos in Ratibor, 5) Pastor Reimann in Friedeberg a. Du., und 6) Pastor Weiß in Raxa bei Eisenach. Die genannten Geistlichen werden, falls nicht Ablehnungen erfolgen, ihre Probepredigten nach der angegebenen alpbabstischen Ordnung abhalten. — Die Einführung resp. Verpflichtung der neugewählten Aitalieber des Gemeindefirchensraths wird nächsten Sonntag am Schlusse des Gottesdienstes in der Kirche erfolgen.

* (Theater.) Unsere frühere Mittheilung, daß die Räume unseres Stadttheaters nicht lange verwaist bleiben werden, erhält jetzt ihre definitive Bestätigung. Die Theatergesellschaft des Herrn Hanjng bleibt am 6. d. M. in Meissen ihre Abschiedsvorstellung und gerückt ihr Gastspiel in unserer Stadt am 8. d. — Donnerstag — zu eröffnen. Die sächsische Localpresse weiß viel Nützliches von der genannten Gesellschaft zu berichten, so daß wir dem Erscheinen derselben mit froher Erwartung entgegensehen können.

* (Zweitbaler- und Zehnstillbergroschen-Stücke.) Das Reichskanzleramt macht wiederholt darauf aufmerksam, daß vom 15. Februar ab die Zweitbaler- und Dritttheilthaler-Stücke von den öffentlichen Casen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen werden. Da nach dem 15. Februar die genannten Geldstücke nur nach ihrem Silberwerthe angenommen werden, so entsteht gegen den ausgeprägten Werth ein Verlust von 1 bis 1½ Mark bei jedem Zweitbalerstück und von ungefähr 30 Pfa. bei jedem Dritttheilthaler. Deshalb ist allen Besitzern die sofortige Einlösung dringend anzurathen. Eine Verlängerung des Einlösungs-Termins findet nicht Statt.

* (Zur Münzreform.) Nach dem Reichs-Münzetat für 1877/78 ist angenommen, daß an Goldmünzen 175 Millionen Mark zur Ausmünzung kommen werden, worunter 50 Millionen in „balben Kronen“ (Zwanzigmarkstücke), 25 Millionen in Kronen und 100 Millionen in Doppelkronen; an Silbermünzen 40 Millionen Mark, nämlich 20 Millionen in Zweimark-, 10 Millionen in Einmark- und 10 Millionen in Fünfzigpfennigstücken. Zwanzigmarkstücke in Silber werden in Berlin also nicht mehr ausgeprägt.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Jahresaus-sichten.) Ältere Gebirgswetterkundige wissen sich seit Jahren keines so weiterwärtigen Januars zu erinnern, wie ihn das neubegonnene Jahr 1877 von seinem ersten Tage bis zu seinem heutigen letzten geboten hat. Der diesjährige Winter scheint uns überhaupt an einer etwas gar zu übertriebenen Veränderungslucht zu leiden. Höchstens könnte man dem im Novembermonat bis verfloßenen Jahres eingetretenen Vorwinter etwa noch das Prädicat einer gewissen Regelmäßigkeit geben. Aber dieser Januar von 1877! Wir wollen hoffen, daß er keinen Anachronismus in der Monatsfolge oder etwa die Signatur des ganzen Jahres bedeute, sonst müßte man glauben, Januar und April hätten zu Folge eines geheimen Vertrages vielleicht ihre Rollen vertauscht. Doch nein! — wir wollen, wie gesagt, diesen unliebsten Tauch nicht befürchten, sondern lieber annehmen, daß mit dem ersten Monat des Jahres zugleich die unangenehmste Witterungsphase des ganzen gegenwärtigen Winters vorübergegangen und daß uns demgemäß die nächsten Monate schon für die Unbill des Januars durch größere Regelmäßigkeit des Wetters oder vielleicht gar durch lange Reihen schöner Tage schädlos halten werden. Von diesem Gesichtspuncte aus würden wir selbst auf die Verwirklichung der von einem namhaften Astronomen zu Gunsten eines eisbedürftigen Hoteliers in Aussicht gestellten Frostprophetieungen im Interesse der übrigen Menschheit gern verzichten. Sind doch auch die übrigen Ausichten des Jahres vor der Hand noch gar nicht so rosig zu nennen, daß sie uns über das schlechte Wetter draußen zu entschädigen vermagten. Weder der politische Himmel noch der der Geschäftswelt ist hinreichend klar, um eine irgend haltbare Diagnose zu stellen. Es ist daher auch gar kein Wunder, wenn speciel für unsern Gebirgsceit, dem viel- liebten Sammelpunct zahlreicher bergsteigender, Sommerfrische oder Heilung in unserm „Warmbad“ suchenden Familien die gegenwärtig immer noch unklaren politischen oder industriellen Constellationen bereits im Voraus ihre Schatten werfen und nicht gerade günstige

Ausichten für die nächste Saison eröffnen. Es ist zwar bis dahin noch etwas Zeit und können auch bis dahin immerhin noch Umstände eintreten, welche die fraglichen Ausichten wenigstens einigermaßen günstiger gestalten. Freilich steht in unsern Gebirgsheimathen zum Theil auch immer noch zu sehr der Maßstab des Milliardenesens, ein Umstand, der über die Contracte der heutigen Zeit schwer hinweghilft. Eine Fremdenfrequenz, wie die der Jahre 1872 und 1873 wird kaum nach Decennien wieder eintreten. Die Wohnungsübermehrung zur Aufnahme der Sommergäste, wozu jene Jahrgänge gebieterisch drängen, wird auf viele Jahre hinaus für den Fremdenverkehr im Gebirge genügen und ohne Zweifel auch für die nächste Saison den Interessenten des Fremdenverkehrs es zur Nothwendigkeit machen, keine Unwahrscheinlichkeiten mehr in das Gebiet ihrer Berechnungen zu ziehen. Dessungeachtet wird unsere schöne Gebirgsregion auch in diesem Jahre bei nur einigermaßen günstiger Saisonwitterung ihre alte Anziehungskraft auf die Fremdenwelt äußern und mit ihren alten oder statt ihrer alten unterdies heimgegangenen Verehrer und Freunde wieder neue und vielleicht auch zahlreicher herführen.

(Schl. Htz.) Löwenberg, 1. Februar. (Anerkennung. — Abgang Segamen.) Die ausopfernde Thätigkeit und schnelle Hülfeleistung, welche die hiesige Feuerwehr bei dem jüngst Statt gefundenen Kellerbrande in dem J. W. Zimmermann'schen Geschäfte entfaltete, hat die gegenwärtige Inhaberin des Geschäfts, die verw. Frau Ida Zimmer, veranlaßt, dem Feuerrettungsvereine in dankbarer Anerkennung seiner Leistungen den Betrag von 120 M. zu überweisen. Diese Anerkennung wird für die junge Feuerwehr ein Sporn sein, auch in Zukunft und so viel es in ihrer Kraft liegt, sich zu bestreben, ihren Mitbürgern im Augenblicke der Gefahr schnell und unbeanagt Hülfe zu gewähren. — Gestern fand bei der hiesigen höheren Bürgerschule unter Vorstz des königl. Provinzialschulraths Dr. Sommerbrodt die Abgangsprüfung eines Abiturienten Statt, welcher den an ihn gestellten Forderungen genügt. Zu bedauern ist es, daß die wirklich vortreffliche Lehranstalt so spärlich von Schülern aus der Stadt und namentlich aus der reichen Umgegend frequentirt wird. Sollten vielleicht confessionelle Agitationen viele Schüler von dieser Bildungstätte fernhalten? (Schw. Spr.) Blumentdorf, 25. Januar. (Doppelter Selbstmordversuch.) Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wollte der aus Bernersdorf (Kr. Hirschberg) gebürtige Tagelöhner L. durch Erhängen seinem Leben ein Ende machen. Beim ersten Versuch wurde er durch eine Frau gehindert. Kurze Zeit darauf fand man ihn dennoch an einem Baum in der Nähe des Hauses, in dem er Schlafstube hatte, erhängt. Es kamen aber auch diesmal noch rechtzeitig Leute hinzu und brachten ihn durch Wiederbelebungsrücke ins Bewußtsein. Da ein Arzt aus Friedeberg geholt werden mußte, der heute zum zweiten Mal erschien, so werden jedenfalls Kosten erwachsen, die wahrscheinlich der Hausbesitzer nicht bezahlen wird.

A. Striegau, 1. Februar. (Pestalozzi- und Begräbnis-cassenverein. — Amtseinführung.) In der gestern unter dem Vorstze des Lehrers Friedrich abgehaltenen ersten diesjährigen Generalversammlung des hiesigen Pestalozzi-Zweigvereins wurde der Jahresbericht vorgelesen, die Rechnung gelegt und die Auswahl des Vorstandes vollzogen. Der Verein hat auch im verflossenen Jahre höchst günstige Resultate erzielt. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 149, unter denen sich 92 Nichtlehrer befinden. Die Jahreserinnahme belief sich auf 900 M., nämlich 637 M. Mitgliederbeiträge und 263 M. aus vorerwähnten Einnahmen. Sechs Mitglieder zahlten Beiträge in Höhe von 30 — 75 M., die höchsten in der Provinz. Hinsichtlich der Gesamterinnahme wird der hiesige Pestalozzi-Zweigverein nur von den Vereinen zu Breslau und Görlitz übertroffen. Unterstützt wurden a) aus der Provinzialcasse 14 Wittwen mit zusammen 280 Mark, b) aus der Zweigvereinscasse 16 Wittwen und 1 Waise mit zusammen 410 M. Es erhielten demnach 18 Wittwen und 1 Waise Unterstützung von 20 — 45 M. Außerdem leistete der Verein an Beihilfe zur Unterstützung für andere Vereine und für Rechnuna der Provinzialcasse 170 M. Das Vermögen des Vereins beträgt 336 M. — Der mit dem Pestalozziverein organisch verbundene Begräbnis-cassenverein für Lehrer, der den Zweck hat, beim Todesfalle eines seiner Mitglieder den Hinterbliebenen desselben eine Unterstützung von 100 M. zu gewähren, zählt 36 Teilnehmer und besitzt einen Cassenbestand von 273 M. In den Vorstand beider Vereine wurden wiedergewählt Lehrer Friedrich, Lehrer Zimmermann, Lehrer Fenner, Cantor Jilla und Cantor Zimmer. Bei der diesjährigen zu Pfingsten in Görlitz Statt findenden Generalversammlung des schlesischen Hauptvereins wird der hiesige Verein durch den Vorstzenden vertreten sein. — An der hiesigen höheren Bürgerschule wurde in diesen Tagen Lehrer Niedergesäß als ordentlicher Lehrer durch den Bürgermeißter in sein Amt eingeführt.

(U. St.) Löben, 30. Januar. (Strafe.) Vergangenen Donnerstags, den 25. d. M., lesten in der Cigarrenfabrik von Carl Marcus hieselbst die Arbeiter, 18 an der Zahl, die Arbeit pöblich nieder und stellten durch eine Deputation an den Vertreter des Cchßs die Forderung: 1) besseres Verdienst zu liefern; 2) Lohnerhöhung herbeizuführen und 3) die ausgeleitneten weiblichen Cigarrenmacher sofort

wieder zum Wickelmachen zu sehen. Der Werthführer war bestrebt, die ersten beiden Punkte zu bewilligen, und ersuchte deshalb die Antragssteller, sich doch bis zur Ankunft des Chefs zu gedulden, da er sicherlich thun würde, was in seinen Kräften stehe, um ihnen Forderungen gerecht zu werden; hinsichtlich des dritten Punktes jedoch konnte er nicht eigenmächtig handeln ohne Rücksprache mit dem Arbeitgeber. Der Letztere ging auf die Anforderung jedoch nicht ein, erklärte vielmehr, nur Diejenigen wieder in Arbeit zu nehmen, welche sich den alten Geschäftsprincipien unterwerfen würden. In Folge dieses Bescheides beharrten die Cigarrenarbeiter bei ihrer Arbeitentberlegung und ziehen es vor, zu feiern. Leider sollen die Strikenden sich auch Ausschreitungen haben zu Schulden kommen lassen, indem dieselben einem in der Arbeit verbliebenen Cigarrenmacher aufkauerten und denselben auf öffentlicher Straße mißhandelten. Die Sache ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben.

(Gebrauch.) Landed, 20. Jan. „Willst du immer weiter schweifen; sieh, das Gute liegt so nah.“ Diese Worte eines unserer größten deutschen Dichter möchten wir besonders den Grasschaftern zur Weberzigung vorlegen. Denn wenn es irgend einen Landstrich giebt, dessen Bewohner viel durch Bescheidenheit sündigen und darum noch zu wenig das Schöne beachten, was sie in ihrer Mitte finden, so ist es gewiß die Grasschaft Glab. Es gilt dies nicht bloß von den landschaftlichen Vorzügen derselben, obwohl auch in dieser Hinsicht unsere anmutige Grasschaft sich mit manchem vielgenannten und gerühmten Fleck Erde messen kann, sondern auch von den Arbeiten des Gewerbestandes, welche weit über die Grenzen unseres Ländchens hinaus sich Anerkennung verschafft haben, während sie dabeim weniger Beachtung finden. So freut es uns, berichten zu können, daß auf der Münchener Kunstausstellung des Jahres 1876 auch unsere Grasschaft vertreten war, und zwar durch einen Zweig des Kunstgewerbes, den die Grasschaft um so mehr als ihre Nationalarbeit betrachten kann, da dasselbe einzig in ihrer Art dasteht; es sind dies die ausgelegten Vogelbilder, welche von der geschickten Hand des Herrn Blaschke in Landed angefertigt, bereits nach allen Einrichtungen auf Hunderte von Meilen ihre Wanderung in die Welt angetreten und überall zahlreiche Liebhaber gefunden haben. Die Besucher der Münchener Kunstausstellung fanden zwei dieser Bilder vor, einen Uhu, der einen jungen Hasen mit seinen Krallen erfaßt hat, und einen Wirtshahn, und gewannen dieselben bei den Preisrichtern eine solche Anerkennung, daß ihrem Anfertiger ein Ehren Diplom von der Jury der Ausstellung zugesprochen wurde. Und in der That bietet diese Arbeitsweise, Vogelbilder in Relief anzufertigen, bedeutende Vorzüge gegen das sonst übliche Ausstopfen. Es fällt nicht nur die Verwendung von Arsenik vollständig weg, sondern hinter Glas und Rahmen ist auch das Gefieder vor Staub und Schmutz geschützt und was wohl der Hauptvorteil zu nennen: da das Bild des Vogels mit seinem natürlichen Gefieder ausgelegt von einem sorgfältig gezeichneten Hintergrund sich abhebt, so ist es möglich, gewissermaßen dem Ganzen Leben einzubauen und die verschiedenen Vögel gleichsam in Bewegung, je nach ihren natürlichen Gewohnheiten, darzustellen, und gerade dadurch werden diese Bilder immer das Auge des Beschauers fesseln. Unrecht aber wäre es gewiß, wenn im heimischen Kreise unbekannt blieben sollte, was bereits über die Grenzen unsers engeren Vaterlandes hinaus Anerkennung gefunden.

Vermischtes.

— (Ein jugendlicher Held.) Ein aus Volkmarshaus bei Leipzig gebürtiger Militärpflichtiger, Namens Friedrich Hermann Wehnert, der sich im Jahre 1873 zum ersten Male zur Ableistung seiner Militärpflicht zu stellen hatte, konnte nicht ermittelt werden und auch seine Eltern konnten keine andere bestimmte Auskunft über seinen Verbleib geben, als daß er im Jahre 1870 mit den schwarzen Husaren nach Frankreich gezogen und nicht wieder zurückgekehrt sei. Die betreffenden Behörden setzten sich in Folge dessen mit verschiedenen preussischen Husaren-Regimentern in Verbindung, um Verbleichs-Liste vom 1. pruss. 2. Libularen-Regiment Nr. 2 (in Posen) folgende Mitteilung ein: „Wehnert ist auf der Fahrt nach der französischen Grenze ohne Wissen des dienstlichen Regiments in Leipzig in den Eisenbahnzug eingestiegen und hat sich darin bis zur Ankunft in Landau zu verbergen gemüht. Bei der in letzterem Orte erfolgten Ausforschung des Regiments meldete er sich daselbst als Kriegs-Freiwilliger; er ist indeß, da er noch nicht das gesetzliche Alter erreicht hatte — er war erst 16 1/2 Jahre alt — zurückgewiesen, seine dringende Bitte aber, wenigstens als Markelender der Officiere dem Regiment folgen zu dürfen, ihm gewährt worden. In dieser Eigenschaft hat derselbe während der ganzen Campagne ganz außerordentliches Schicksal und bewunderungswürdige Bravour bewiesen, so daß er bald nicht nur die Aufmerksamkeit des Regiments, sondern auch die des Divisionskommandeurs, Sr. Maj. Hobert des Prinzen Albrecht, Vater, und die der Truppen der Division auf sich zog und unter dem ihm beigelegten Namen „Lulu“ im Felde allgemein bekannt war. In keiner Action vor dem Feinde, bei welcher das Regiment theilnahm, war, fehlte der brave Junge; er kannte weder Furcht noch Gefahr.

Seinen Heldentod fand er in der dreitägigen Schlacht bei Orleans am 2. December 1870 in der Nähe des Ortes Orgères durch eine Kugel in die Brust. Er ist auf dem Schlachtfelde beerdigt.“

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niesengebirge“.

Dreslau.		2. Febr.	1. Febr.	Dreslau.		2. Febr.	1. Febr.
Weizen per Febr.	197	197	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,95	85,95		
Roggen per Febr.	150,50	150,50	Defterr. Banknoten	168,20	168,20		
Februar/März	150,50	150,50	Freib. Eisenb.-Actien	71,50	71,50		
Safer per Febr.	136	136	Oberschl. Eisenb.-Actien	127,60	127,60		
Rüböl per Febr.	74	73,50	Defterr. Credit-Actien	245,60	243,60		
Spiritus loco	50,90	50,80	Lombarden	128	130		
Februar/März	52,40	52,90	Schlef. Bankverein	87	87		
			Dresl. Discontobank	70	70,25		
			Laufzähle	68,25	68		
Wien.		2. Febr.	1. Febr.	Berlin.		2. Febr.	1. Febr.
Credit-Actien	148,10	147,60	Defterr. Credit-Actien	248	248		
Lomb. Eisenb.	77	78,25	Lombarden	128	126		
Napoleons'd'or	9,108	9,81	Laufzähle	66	66		

Bank-Discont 4 0/0 — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.
Amtswoche
 des Herrn Diaconus Schent vom 4. bis 10. Febr.
Am Sonntage Sexagesim.
 Hauptpredigt, Wochencommunion und Suppercommunion:
 Herr Diaconus Schent.
 Nachmittagspredigt
 Herr Pastor prim. Hendel.
 Gertraut.

Hirschberg Den 28. Januar. Carl Wilhelm Kriegel, Fabrikarb. in Straupitz, mit Louise Caroline Müller. — Johann Carl Kühn, Arbeiter in Straupitz, mit Ernestine Springer. — Friedrich Wilhelm Hoffmann, Maurer in Straupitz, mit Ernestine Wilhelme Stumpe. D. 30. Hugo Adalbert Oscar Sebastian, Postamentier hier, mit Bertha Franziska Kottke Ehtwohl in Gumnorsdorf. D. 1. Februar. Carl Johannes Böhm, Locomotivführer, mit Agnes Auguste Caroline Rent hier.

Katholische Gemeinde.
 Donnerstag, Morgens 7 1/2 Uhr:
 Heilige Messe.
Geboren.

Hirschberg. D. 6. Januar. Frau Schuhmachermelster Burkert e. S., Carl Gustav.

[443] Ehelichmenden Freunden und Bekannten die traurige Anzeig, daß heute unsere liebe kleine **Hulda** in dem Alter von 5 Monaten sanft entschlafen ist.
 Straupitz, den 2. Februar 1877.
Carl Dittmann.
 Gemeinde-Vorsteher, nebst Frau.

[447] Freitag früh 1/2 7 Uhr verschied unser guter, geliebter Bruder **Carl Tschäke** nach jahrelangem Leiden im Alter von 48 Jahren.
 Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten hiermit an die trauernden Hinterbliebenen.
 Hirschberg und Landsdorf.

Heute früh 1/2 7 Uhr starb nach langen schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, der frühere Pöckelträger, jähst. Droschkenbesitzer **Carl Tschäke.**
 Dies seinen Freunden u. Bekannten hiermit zur Nachricht. [1184]
 Hirschberg, den 2. Febr. 1877.
Die trauernde Wittwe mit ihren zwei Söhnen.
 Die Beerbigung findet Montag, den 5. Febr., Nachm. 3 Uhr, statt.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.
 Das dem Schuhmacher Ephraim Glaefer gehörige Haus Nr. 157, Friebeberg a. D., soll im Wege der nothwendigen Subhastation
 am 21. März 1877,
 Vormittags 10 Uhr,
 vor dem Subhastationsrichter in unserem Termin-Zimmer verkauft werden.
 Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudefsteuer nach einem Nutzungswerte von 120 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.
 Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird [1153]

am 23. März 1877,
 Vormittags 10 Uhr,
 in unserem Termin-Zimmer von dem Subhastations-Richter verkandt werden.
 Friebeberg a. D., den 27. Jan. 1877.
 Kgl. Kreisgericht's-Commission.
 Der Subhastations-Richter.

Auction.

Mittwoch, den 7. Febr. c.,
 Vormittags 10 Uhr,
 sollen im gerichtlichen Auktionslocale,
 Salzgasse Nr. 5, verschiedene Pfandstücke:
 Möbel, ein Flügel-Instrument, ein
 Handwagen; um 11½ Uhr in den
 3 Kronen — Koraltaube — ein
 Bild mit Zubehör, ein Pianino und
 2 Sophas, um 12 Uhr, Markt Nr.
 38 im Keller, drei Faß Rheinwein
 und zwei Faß Ungarwein;
 Donnerstag, den 8. Februar,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem ehemaligen Schützenplane ein
 Spazierwagen, ein Pferd (Fuchs), sowie
 ein Pferd und Wagen gegen baare Zah-
 lung versteigert werden.
 Hirschberg, den 1. Februar 1877.
 Der gerichtl. Auct.-Commissar.
Tschampel. [1170]

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, d. 6. Februar c.,
 von Vorm. 9 Uhr ab,
 sollen zu Hermsdorf u. K. im Gast-
 hause zum „weißen Löwen“, aus dem
 Forstrevier Hermsdorf und den
 Forstorten: Gollner, Heerberg, Menzel-
 berg, Kibitzgraben, Breitelstein u. Pratsch
 aus dem Einschlaag pro 1877:
 180 Rmtr. Buchen-Schitt,
 152 „ Buchen-Faul,
 10 „ Birken-Faul,
 546 „ Nadelholz-Schitt,
 325 „ Nadelholz-Stangen
 und -Faul und
 6,80 Hundert Nadelholz-Keisig
 und Mittwoch, d. 7. Februar c
 von Nachm. 1 Uhr ab, zu Giers-
 dorf im Gasthause „zur Brauerei“
 aus der Totalität des Forstreviers Gaim:
 18 Rmtr. Buchen-Schitt,
 15 „ Buchen-Faul,
 107 „ Birken-Faul,
 5,78 Hundert hartes Keisig,
 53 Rmtr. Nadelholz-Schitt und
 288 „ Nadelholz-Stangen
 und -Faul
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
 verkauft werden. [1080]
 Giersdorf, den 30. Januar 1877.
**Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
 Oberförsterei Hermsdorf.**

Holz-Auctions- Bekanntmachung.

[841] Aus dem Großherzogl. Forstrevier
 Rauffung sollen am Scharfenberge
 Dienstag, den 6. Febr. d. J.,
 von früh 10 Uhr ab,
 nachstehende Fölzer öffentlich licitando
 verkauft werden:
 250 Stüd Laubholzstämmе,
 als Eiche, Buche u. Birke,
 70 Stüd. eichne Kippssäulen,
 18 „ Laubholzstangen,
 60 Rmtr. Laubholzscheite,
 6 „ Nadelholzscheite,
 2500 Geb. hart. Abraumreisig,
 1500 „ „ Schlagreisig,
 1200 „ weich. Abraumreisig.
 Moskau, den 21. Januar 1877.
 Großherzogl. Oldenburg'sches
 Oberinspectorat. Bieneck.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
 zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:

1. Cajüte 500 Mark. 2. Cajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt

[130]

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätstraße, Hamburg,

sowie der conc. Agent **Julius Hanke** in Liegnitz und der General-Agent **Wilhelm
 Mahter** in Berlin, Invalidenstraße Nr. 121.

Berichtigung.

[1128] Ein Fehler im neuen Breslauer
 Adressbuch nöthigt mich anzugeben, daß
 ich meine Privatprechstunden für Hals-
 und Brustkrankheiten, wie seit 7 Jahren,
 täglich von 9—12 Uhr abhalte.

Dr. Sommerbrodt,
 Breslau, neue Taschenstraße 6.

[702] Für eine Staatsbehörde
 werden größere erste Hypo-
 theken zu 4½ % auf länd-
 liche Grundstücke dauernd zu
 erwerben gesucht. Näheres
 durch **A. Günther,**
 Hirschberg.

Ich habe mich in **Röhn**
 dauernd niedergelassen.
Dr. Blesemeyer,
 pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

[1188] Für 2 Kinder, welche die höhere
 Lehrerschule hier besuchen sollen, wird
 Pension gesucht, in welcher dieselben
 Familien-Aufnahme u. Nachhilfe finden.
 Offerten unter **W. S. 2** nimmt
 die Expedition d. Boten zur Weiterbesor-
 decung entgegen.

[1167] Ein Justizbeamter in Char-
 lottenburg wünscht einige Pen-
 sionaire (Knaben). Adressen sub **J. K.
 8545** besorgt **Rud. Mosse** in
 Berlin S.-W.

Finger'sche
 Bade-Anstalt heut Sonnabend
 bis Sonntag Mittag geöffnet.

[446] Von heute ab befindet sich mein
**Zuchschuh- und
 Lohnfuhrengeschäft**

im Gasthause „zur Hoffnung“, was
 ich mit der Bitte um ferneren geneigten
 Zuspruch bei Versicherung reeller und
 billigster Bedienung meinen werthen
 Kunden, sowie einem geehrten hiesigen
 und auswärtigen Publikum ergebenst
 mittheile.

Hirschberg, den 2. Februar 1877.

Heinr. Grossmann.

[1152] Hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß
 ich mein seit vielen Jahren in **Warmbrunn**
 bestehendes

Colonialwaaren- u. Weingeschäft

an **Herrn Hugo Schnelder**
 verkauft habe.
 Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen
 bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auf mei-
 nen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Julius Höhne.

Auf vorstehende Annonce bezugnehmend, ver-
 sichere ich, daß ich stets bemüht sein werde, mir
 das Vertrauen meiner mich beehrenden Abnehmer
 durch **gute Waaren bei möglichst bil-
 ligen Preisen** zu erwerben und zu bewahren.
 Warmbrunn, den 1. Februar 1877.

Hochachtungsvoll

Hugo Schneider.

[66] Zur Ausführung aller in das **Bausach** schla-
 genden Bauarbeiten, Anfertigung von

Bau-Projecten, Lizen u.

empfehlen sich **F. & H. Beer,**
 Maurer- u. Zimmermeister.

Hirschberg, im Januar 1877.

Die für die Dresden-Stuttgarter Unfall- Versicherungs-Bank

in **Hirschberg** bestellte Vertretung für die Kreise Hirschberg,
 Schönau, Landeshut, Waldenburg, Löwenberg, fordert zur Versiche-
 rungsnahme auf. Sie ist jederzeit zur Auskunft über das Wesen
 der Bank bereit, von der sie mit Ueberzeugung sagen darf, daß
 solche bei billiger Prämie den am weitesten gehenden Zugeständnissen
 in ihrer Einrichtung vollste Garantie bietet.

Bewerbungen um Agenturen in den Städten und größeren
 Orten der genannten Kreise werden gern gesehen. Anmel-
 dungen zum Beitritt bei Verband-Versicherungen werden erwartet.

Bei der entschiedenen Billigkeit der individuellen Versicherungen
 gegen alle Unfälle sollte Niemand unversichert bleiben, denn es ist
 Jedermann ohne Ausnahme möglich Unfällen ausgesetzt.

Hirschberg, im Februar 1877. [1180]

Der bestellte Vertreter:

Otto Krause, Brüden Nr. 9.

Rom 5. bis incl. 12. Februar c.

Ausverkauf des Waarenlagers,

bestehend in Tuchen, Uniformen, Herrengarderobe, Dienstmützen zc., aus der Concursmasse von **S. Schneller & Sohn** hier selbst.

Für den Kauf der **Laden-, Comptoir-, Schneiderwerkstatt-Einrichtungen**, eines Apparats zum Tuchenen, sowie anderer Mobilien nehme ich ferner Gebote bis zum **12. Februar Mittags** entgegen. [1142]

C. Schneider, gerichtl. Massenverwalter.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in Bertsau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Löffeln zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überreichenden Zeugnissen durch **G. Sturzenegger**. Auch ist Näheres zu erfragen durch die Versandtstellen von **Sirschberg** in Schlessen: **Paul Spehr** und **M. Guder**; Breslau: **E. Störmer**, Apoth., Oplauerstr. 25, und **Oscar Mohr**, Schüttenbrücke 54; Görlitz: **Ewald Lütcke**; Glogau: **H. Langner**.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspreife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unerdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutaufliegen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genejungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinrath Dr. Angelfein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Bréhan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mtl. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mtl. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mtl. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mtl. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mtl. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mtl. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mtl. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mtl. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mtl. 70 Pf. Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specereis- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôts.

Sirschberg i. Schl.: **M. Guder**, **Gustav Noerdlinger**.
Bunzlau: **Gust. Biederer**.
Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich**.
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard Neumann**.
Fauer: **E. Bissmann**.
Vandeshut: **E. Rudolph**.

Siegnitz: **Erich Schneider**, **O. Ph. Grünberger**.
Reichenbach i. Schl.: **C. W. Jokwik**.
Schweidnitz: **August Linke**.
Striegau: **Aug. Pohl**.
Waldenburg i. Schl.: **Robert Boek**.

Eine Partie

[428]

Creas- und Bleichleinen

in Schocken und Nesten, sowie weißleinenene Taschentücher, Handtücher, Tischtücher zc. ist bedeutend unterm realen Einkaufspreise Umstände halber sehr billig zu verkaufen in **Warmbrunn**, im „deutschen Hause“, 1 Treppe, Zimmer Nr. 1. Für rein leinene und dauerhafte Waare wird garantiert.

Um zur Frühjahrs-Saison zu räumen, verkaufe sabelhaft billig: Filz- und Sammethüte, Kopftücher, Kapotten, sämmtl. Wollfachen u. Schneiderartikel.

O. Glowczewska,

[1157]

Schildauerstraße Nr. 14.

Magenkrampf, Magenkatarrh,

sowie sonstige Magenleiden, die Verdauungsschwäche und Appetitlosigkeit nach sich ziehen, werden durch mein vorzügliches Hausmittel, meinem präparirten

Magenalz,

am sichersten gehoben. [1155]
1/2 Carton 7/2, 1/3 Carton 15 Sgr.
Leipzig, Glockenstraße 1.

Theodor Pfeiffer.

Größere Posten gestrichter Lumpen

werden gegen sofortige Cassé zu kaufen gesucht. [1169]

Desfallsige Offerten erbittet sich **H. Siebert** in **Summersbach**, Rheinprovinz.

[1174] **Gebrauchte Lohé**, zur Streue sich eignend, ist gratis abzuholen in der Lohgerberei von **Otto Spüth**.

Ein neuer kräftiger Handwagen billig zu verkaufen **Pellerstraße** Nr. 22.

[429] Ein eleganter, Ispänniger Spazierschlitten steht preiswürdig im Gasthof „zur Hoffnung“, i. Sirschbergz. Verkauf.

Gute Tischbutter

kauft jedes Quantum [1187]
Wilh. Stolpe, vis-à-vis Bahahof.

Milch- u. Nuzenpulver,

geprüft und empfohlen durch den landwirthschaftlichen Verein im Riesengebirge. Verbeßertes **Kornenburger Vieh-Nähr- und Heilpulver.**

Batterpulver, Restitutions-Fluid

empfehlte die Apotheke in der Langstraße zu Sirschberg. [217]

[1181] **Frische Zusendungen empfing Paul Lorenz.**

Russischer Spiritus, gegen Gicht, Rheumatismus, Glieder Schmerzen, Reizen und Krämpfe aller Art, Kreuzschmerzen, Steifheit u. Schwäche, Krampf, Kopfschmerz zc. ein schmerzstillendes, sicher wirkendes Hausmittel, echt zu haben bei [15467] **P. Spehr**.

Nouveautés in Weißwaaren, Grabatten und Bändern empfiehlt [1158] **O. Glowczewska**.

Dieselbst können sich auch junge und nette Mädchen, welche das Putzwaren erlernen wollen, melden.

Junge Puten verkauft [1178] **Dom. Komniz**.

Mehrere Kühe, die sich zur Zucht eignen, sind auf dem Dominium **Waltersdorf** per **L&S** wegen Zugucht zu verkaufen. [1162]

Blumentohl (sehr schön und billig.)
Rieler
Riesen-Spedbüdlinge
Spedflundern,
fette geräucherte Male,
frischen Seedorf,
Kortw. Vork., Hasel-
u. Schneehühner
 empfiehlt [1175]
Johannes Hahn.

Der Balsam Bilsn-
zer*) ist ausgezeichnet
 für **Rheumatisch** und
Sichtleibende und kann
 denselben allen Kranken als das
 zuverlässigste u. wirksamste
 Mittel empfehlen.
 20. April.
K. Hagspiel,
 Photographische Kunst-Anstalt
 in Riesenhofen.
 Station Harbighofen, West-Adm.
 *) Zu beziehen durch [415]
Apotheker
Dunkel, Hirschberg i. Schl.

Für Kinder!
 [1192] Feinste **Düffel-Stiefel**
 mit Kernlederohle, jetzt nur 22 1/2 Sgr.
Bazar — J. Choyke, 3. Fortuna

Mein. hochrothe Apfelsinen, Stück
 12, 15 u. 20 Pf., große sehr schöne
 Fett-Äpfel, feinste russische und
 chin. Thee's in eleganter Packung u.
 reicher Auswahl, sowie meinen belieb-
 ten Perl-Dampf-Mocca, Pfd. 180 Pf.,
 Menado-Coffee, gebz., Pfd. 160 Pf.
 empfehle geneigter Beachtung
Carl Oscar Galle,
 [1194] Bahnhofstraße 58.

[430] Schemas zum Schnittmusterzeichnen
 sind zu haben **Schildauerstraße Nr. 29.**

Französische [1136]
Mühlstein,
 nur beste Qualität, Material aus den
 berühmtesten französischen Stein-
 brüchen (nicht untergeordnete
 Sorte aus **la Ferté sous**
Jouarre), solider Arbeit in Fugen
 und Mahlfächen, unter Garantie vor-
 züglichster Leistungen, von starker Stein-
 masse, empfehlen sich deshalb als
 die Billigsten, sowie
 gute deutsche Mühlsteine, Nagen-
 steine, engl. Gussstahlräder etc.
 and

Depôt
 echt Schweizer seidener Müller-
 Gaze von Gebrüder Homberger
 zu billigsten Preisen, beste Qualität,
 empfiehlt einer geneigten Beachtung
Julius Scholz
in Breslau,
 Fabrik und Lager: **Bismarck-**
Str. Nr. 20/22.

Nach der Inventur
 habe ich sämtliche Artikel meines großen Lagers im Preise
 bedeutend herabgesetzt und empfehle bei bekannt reeller Bedie-
 nung einer gütigen Beachtung:
 reinseidene mauländer Kleiderstoffe von 13 1/2 Sgr. an,
 die neuesten Muster in wollenen Kleiderstoffen v. 2 1/2 Sgr. an,
 10/4 breite schwere schwarze Ripse u. Cachemirs, die früher
 18 Sgr. gekostet, jetzt nur 12 Sgr.,
 feine franz. Stature, mehrere hundert Muster, die früher
 4 Sgr. gekostet, jetzt nur 2 1/2 Sgr.,
 Stoffe zu Hausröcken von 2 Sgr., [1156]
 Kleiderleinen, frische neue Waare, von 2 Sgr.,
 Büchen und Anlette in größter Auswahl von 2 1/2 Sgr.,
 3 Ellen große Tischteppiche von 2 1/4 rthl.
 Bettteppiche von 20 Sgr.
 Ferner empfehle: 3/4 breiten Schirting v. 2 Sgr., Tischdecken
 v. 15 Sgr., große schwere Bettdecken v. 25 Sgr., bunte Barchente
 v. 3 1/2 Sgr., weiße Barchente v. 2 Sgr., Gardinen von 2 1/2 Sgr.,
 große, schwere Umschlagelücher v. 1 rthl., 3/4 breite Tuche und
 Badstüch von 20 Sgr., Strohsackleinen von 2 Sgr., guten
 schweren Rodmoires von 5 Sgr., fertige Wollatlassteppiche v.
 1 1/4 rthl., fertige schwere Filzröcke von 2 rthl., 3/4 breite Kleider-
 stoffe von 13 Sgr., Plüsch v. 2 1/2 Sgr., Wallis v. 2 1/2 Sgr.,
 Plücher von 4 1/2 Sgr. etc.

Herrmann Hirschfeld,
Hirschberg,
Bahnhofstraße, vis-à-vis drei Bergen.

Farven, sehr verschieden, in größter Auswahl, billigst bei [401] **E. A. Zelder.**

[1143] Die Kohlenpreise auf der Steinkohlengrube
"Concordia" bei Landeshut,
 betragen vom 1. Februar e. bis auf Weiteres
 für 1 Hectol. **Stückkohlen** 1 Mt. 50 Pf.
 " **Würfelkohlen No. I** 1 " 40 "
 " **Würfelkohlen No. II** 1 " 30 "
 " **Förderkohlen** 1 " — "
 " **Rußkohlen** — " 80 "
 " **Staubkohlen** — " 40 "
 Bei Abnahme ganzer Waggons ab Bahnhof **Landeshut**
 bedeutenden Preisersäß.
Landeshut, den 31. Januar 1877.
Die Verwaltung.
Schoenknecht.

Butterpulver,
 holländ. **Milch-** u. **Nugelpulver,**
Restitutionsfluid, verb. und conc.,
Drüsenpulver für Pferde,
Gussfett zur Beförderung der Horn-
 bildung etc. empfiehlt [216]
Dunkel, Hirsch-Apothek.
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post

Für Habersammler.
 [387] Jedes Quantum Habern wird
 gekauft und dafür die höchsten Preise ge-
 zahlt. **Hirschberg, Sand 39a.**

Mühlen-
Verkauf.
 [1135] Zwei Wassermühlen mit
 ausschaltender Wasserkraft, jede mit 3
 französischen Mahlgängen und einem
 Spitzgange, in guter Gegend Schlesiens,
 sind nur wegen besonderen Familien-
 Verhältnissen jetzt höchst billig veräu-
 lert mit 8 bis Wille Thaler Anzahl-
 lung. Hypotheken fest und wenige darauf.
 Genaue Auskunft durch
Julius Scholz,
Mühlensteinfabrikant, Breslau.

Geschäftsverkehr.
Eine Gastwirthschaft
 in Stadt oder belebtem Dorfe wird zu
 pachten gesucht. Offerten unter Chiffre
H. A. postlagernd **Fauer** [1083]

Eine Schmiede
 wird von einem **Wagenschmied,** wel-
 cher längere Zeit als **Werkführer**
 fungierte zum 1. April e. zu pachten
 gesucht. Offerten an [1062]
H. Stiller in Fauer,
Bahnhofstraße.

Ein frequenter
Gasthof
 in einem sehr verkehrreichen Gebirgsdort,
 an der Ghauffee gelegen, ist bei minde-
 stens 5000 Thlr. Anzahlung aus freier
 Hand sofort zu verkaufen.
 Näheres durch [1147]
Emil Jaeger in Hirschberg

Eine Besitzung,
 dicht neben zwei Kirchen und Schulen
 gelegen, welche sich ihrer vorzüglichen
 Lage wegen zur Einrichtung eines jeden
 Geschäftes eignet, ist mit dazugeh. sehr
 gutem Acker, Wiese und Garten sofort
 zu verkaufen. [1166]
 Näheres beim Eigentümer
Johann Föst
 in **Siedmannsdorf, Kr. Bolkenhain.**

Ein Gasthof
 in schöner Gegend, ganz massiv, mit
 Saal, Fremdenzimmern, Stallung, schön-
 er Einrichtung etc. muß besonderer Um-
 stände halber sofort spottbillig für 3300
 Thlr. bei wenig Anzahlung verkauft
 werden. Marke beiliegend ertheilt Aus-
 kunft **Baller,**
 [1092] **Commissionair in Liebau.**

10 Mt. Belohnung.
 [1140] Mein kleiner brauner Hund
 mit langer Nase, hängenden Ohren, sonst
 ohne Abzeichen, auf den Namen **Moski**
 hörend, ist mir am Sonnabend, den
 27. Januar (Abends), abhanden ge-
 kommen. Wiederbringer erhält obige
 Belohnung. Vor Ankauf desselben wird
 gewarnt.
Auguste Tschentscher,
Wittfrau, Voigtzdorf.

Zugelaufener Hund.
 [417] Am 27. Januar e. ist von Werg-
 dorf aus ein schwarzer Hund zuge-
 laufen und gegen Erstattung der Inse-
 rationsgebühren und Futterkosten in Nr.
 6 zu **Adlerstrub** abzuholen.

[418] Am Dienstag, den 30. Januar,
 ist in **Quirl** ein schwarz- und weißge-
 fleckter Hund mit langer Nase, gelben
 Flecken am Kopf und einem Leberfah-
 band mit Messingplatte entlaufen. Der
 jetzige Eigentümer wird ersucht, densel-
 ben gegen Erstattung der Futterkosten in
 Nr. 70 zu **Komniz** abzugeben.

[418] Am 21. Januar e. ist in Nr.
 127 zu **Komniz** ein schwarzer lang-
 flochhaariger Hund mit weißer Kehle
 und weißer Unterschnuppe zugekommen. Der
 rechtmäßige Eigentümer kann denselben
 gegen Erstattung der Futterkosten und
 Insektionsgebühren dafelbst sofort ab-
 holen.

Vermietungen.
 [1111] Eine Wohnung zu vermieten.
Leopold Weißlein.
 [442] 1 Stuben mit Zubehör ist zu
 vermieten **Stellerstraße 7.**
Mühlgrabenstraße Nr. 6
 sind 2 Stuben mit Küche und Beigelaß
 zu vermieten. [435]

[1154] Eine Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, möglicht mit Gartenbenutzung, wird zum 1. April e. zu mieten gesucht. Off. Adressen unter Chiffre M. 3 in der Expedition b. Bl. abzugeben.

Arbeitsmarkt.

[1168] Die evang. Lehrstelle zu Klein-Neundorf (Kr. Ebersberg) wird zum 1. April e. vacant Einkommen reglementsmäßig. Meldungen nimmt das evang. Pfarramt zu Seiffersdorf bei Ehiemendorf entgegen. Klein-Neundorf, den 31. Jan. 1877. Der Gemeinde-Vorstand. Theuner. [1163]

Ein Bäder,

der selbständig hocken kann und fleißig arbeiten ist, findet bald Stellung bei Weinhold, Waltersdorf b. Löhn.

Ein Stellmacher

ist Willens in einer Wirtschaft die Stelle als solcher anzunehmen oder ein Stellmacherei zu kaufen resp. zu pachten. Nähere Auskunft ertheilt die Commission des Boten aus d. Riesengebirge in Goldberg. [1165]

[440] Ein Stellmachergeselle findet dauernde Arbeit bei Koberg, Stellmachermstr. in Wiesenthal b. Löhn.

[1191] 1 Kaufbursche wird verlangt Baur - J. Choyke

Ankündigte Diensthöten jeder Branche können sich bald melden [482] Sand Nr. 7.

Wirthschaftsvogt = Gesuch.

Zu Oßern b. J. suche ich bei gutem Lohn und Deputat einen verheiratheten Wirthschaftsvogt. Nur solche Personen, welche im Besitz tabelloser Aeste und mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut sind, auch Schirrarbeit machen können, wollen sich bei Unterzeichnetem melden. [1101] Wöhnerdorf b. Hohenfriedberg. E. Vogt, Rittergutspächter

[1164] Ein nächster, unverheiratheter und nur mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschaftsvogt** wird zum baldigen Antritt gesucht auf Lehngut Baumgarten bei Dreissenberg i. Schl.

[439] Ein tüchtiger Vorarbeiter zum Brunnenbau sich eignend, erhält dauernde Arbeit bei Klose, Brunnenbau-Unternehmer in Verbisdorf.

[443] 4 Anstiche, welche fahren können und die Feldarbeit verstehen sucht sofort das Verm. Compt. Wintermantel, Herrenstraße 9.

[1124] Zum 1. April suche ich ein ordentliches, älteres Mädchen, welches mit der Küche und Wäsche vertraut ist. Frau Lieutenant Matthäi, Kleppisdorf bei Löhn.

[1182] Ein ordentliches Mädchen findet in einem anständigen Hotel als Schenklerin Unterkommen durch das Verm. Compt. Auguste Pofe, Hellerstraße 22.

[427] Ein junges Mädchen, welches Hand- und Maschinennähen erlernen, sowie auch leichte Hausarbeit machen will, findet sof. billige Pension. Näheres unter K. postlag. Hirschberg.

[1160] Ein Knabe, welcher Lust hat ein tüchtiger Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, findet Oßern ein Unterkommen bei C. Rönisch, Buchbindermeister in Plegitz, Mittelstraße 67. Herr Stellmachermstr. Blümel in Langhelwigsdorf wird die Güte haben, über meine Leistungen Auskunft zu ertheilen.

[528] Ich suche zu bald oder Oßern einen Lehrling. Concha, Schornsteinfegermstr. in Vollenbain.

[438] 1 Lehrling sucht Schmiedemstr. Pronzel, Bahnhofstr. Nr. 12.

[444] Ein kräftiger Knabe reichschaffener Eltern, welcher Lust hat, Kellner zu werden, kann sich melden bei H. Schütz, Markt 12.

Vergnügungskalender.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab: Pöfel-Rindsbrust m. Erbsenpurré u. Sauerkraut, Schwäbisch Fleisch mit Maccaroni, grünirte Taube. [1188] R. Demnitz.

Gruner's Stadt-Brauerei Restauration. Heute Sonnabend Abend Eisbein und Kaldaunen, wozu ergebens! einladet [448] Ungebauer.

Demnitz's Salon. Sonntag, den 4. Febr., **CONCERT** Anfang Abends 7 1/2 Uhr. [1186]

Heut Sonnabend, den 3. Febr., empfehle Abends von 6 Uhr ab: Pöfel-Eisbein, Pöfel-Schweinsbraten. [445] F. A. Seidelmann.

Fiedler's Restauration „zur Schneekoppe“. Heut Sonnabend Abends Erbsensuppe mit Schweinsohren.

„Zum eisernen Kreuz“ Heut, den 3. Febr., **Goulausch - Essen,** sowie echt Culmbacher Böhmisches Lagerbier, wozu ergebens! einladet [1193] W. Brinner. Heut Kaldaunen bei Schöber.

Reichsgarten. [1173] Auf Sonntag, d. 4. Februar, ladet zum **Tanzvergnügen** ergebens! ein W. Schwedler. Für frische Pfannentuchen und alles Andere ist bestens geforgt.

Zur Tanzmusik ladet auf Sonntag, den 4. Febr., freundlichst ein [1189] Becker in Straupitz.

[441] Sonntag, den 4. Februar, ladet bei gut besetztem Dichester zur **Tanzmusik und frischen Pfannentuchen** ergebens! ein **Borrmann** im Gunnersdorfer Kreissham.

In den drei Eichen. Sonntag, d. 4., Tanz (Entre frei) u. Pfannentuchen bei [437] A. Sell.

Warmbrunner Brauerei. Sonntag, den 4. Februar, **CONCERT** Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf. [1185]

[1177] Bei der jetzt guten Schlittenbahn ladet nach Stonsdorf zu frischen hausbackenen **Pfannentuchen** ergebens! ein **F. Hütter.**

[425] Sonntag, den 4. d. M., ladet zur **Tanzmusik** nach Verbisdorf freundlichst ein **A. Stephan.**

[421] Sonntag, den 4. Februar, ladet zu frischen Pfannentuchen, Glühwein, Orogg, warmem Korn, sowie von 4 Uhr ab zu einem gemüthlichen Tänzchen ergebens! ein **Schiller** in Eibitzberg.

[419] Sonntag, den 4. Febr., **Schalmel-Concert,** Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Hornis, Vertfeldsdorf.**

Zu m [1159] **Gesellschafts-Ball** in den **Gasthof zur Hoffnung** in Petersdorf ladet Sonntag, den 4. d. Mts., ergebens! ein **Helmrich Ziegert.** Entre 40 Pf.

Wittwer's Gasthof in Petersdorf. Montag, den 5. Februar e.: **II. Abonnément-CONCERT.** Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entre 50 Pf. [1179]

Zur Tanzmusik auf Sonntag, den 4. Februar, ladet freundlichst ein [1180] **W. Menzel** in Merzdorf bei Landesgut.

Zur Tanzmusik Sonntag, den 4. Februar, ladet ergebens! ein [1161] **Mäuer, Ober-Baumgarten.**

Bereins-Anzeigen. z. h. Q. 5. II., h. 5, R.- u. T.-I.

W.V. Heute W.V. Vereins-Abend.

Hirschb. Gew.-Berein. Montag, d. 5. d., Abends 8 Uhr, Herr Bäckermeister Bassenge: Hirschberg im 15. Jahrhundert.

Appell des Militär- und Krieger-Bereins findet Sonntag, den 4. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Vereinslocale beim Cammeraden Schnabel statt [438] Der Vorstand.

Militär-Kriegerverein zu Gunnersdorf. [426] Sonntag, den 4., Nachm. 3 Uhr, Einzählung beim Cammerad Borrmann. Der Vorstand.

[423] Sonntag, den 4. Februar e., **Doppel-Kränzchen** der Gesellschaft **Economia.** Maskirt und unmaskirt. Hierzu ladet ergebens! ein **der Vorstand.**

Kutscherball. Der Kutscherball findet Sonnabend, den 10. Februar, im „Schwarzen Hof“ hier selbst statt. Der Vorstand.

Qualm. Heute Abend 8 Uhr: Weitzberg. Schönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo

Den 31. Januar 1877.	Höfller.	Mittler.	Niedr.
	Gr. Pf.	M. Pf.	N. Pf.
Weizen . . .	21 80	21 —	20 50
Roggen . . .	19 40	19 —	18 40
Gerste . . .	16 —	15 60	15 —
Hafer	14 80	14 60	14 30
Butter, 1/2 Kilo	— 95	— 90	— 80